

PROGRAMM:

Die Ausstellung wird vom **2. bis 15. November 2018** in der **LWL-Bürgerhalle** gezeigt.

Ausstellungseröffnung:

Montag, 5. November 2018, 17:00 Uhr

- Grußwort Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson
- Vortrag Lukas Welz: „AMCHA“ Deutschland
- Liesel Binzer (Überlebende Ghetto Theresienstadt) im Gespräch mit dem Historiker Matthias M. Ester M.A.

Öffnungszeiten:

montags – freitags von 8:00 - 18:30 Uhr

Führungen an den Ausstellungstagen:

15:00 und 17:00 Uhr

BEGLEITPROGRAMM:

Montag, 5. November, 17:00 Uhr

- Ausstellungseröffnung, LWL-Bürgerhalle

Dienstag, 6. November:

- Zeitzeugengespräch Liesel Binzer im Anne-Frank-Berufskolleg

Donnerstag, 8. November, 19:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus, Raum 111:

- Dr. Birgit Leonhard: „Über traumatische Lebenserfahrungen von Holocaust-Überlebenden“

- Martina Böhmer: „Traumatische Gewalterlebnisse im Leben älterer Menschen“

Donnerstag, 15. November, 19:00 Uhr

Geschichtsort Villa ten Hompel:

- Lesung Eva Gruberova und Helmut Zeller: „Taxi am Shabbat“ – Eine Reise zu den letzten Juden Osteuropas

Erinnerungspaten-Kontakt:

Ulrike Schneider-Müller, Bezirksregierung

E-Mail: ulrike.schneider-mueller@brms.nrw.de

Rückfragen-Kontakt:

Peter Schilling, Spuren Finden e. V.

E-Mail: pmschilling@t-online.de

„AMCHA“

Leben nach dem Überleben

„Amcha“ – hebräisch: Eine/r von uns

Die Überlebenden des Holocaust wurden vor mehr als siebenzig Jahren zwar befreit, ihr Leben ist aber bis heute von schweren Traumata geprägt. Das Leben nach dem Überleben – was bringt es mit sich für die Überlebenden und ihre Familien? Wie wirken die Schrecken der Verfolgung heute nach? Welchen Einfluss hat der Umgang der Gesellschaft mit der Vergangenheit auf die individuelle Aufarbeitung?

Viele Monate lang begleitete die Fotografin **Helena Schätzle** im Auftrag der israelischen Hilfsorganisation **AMCHA** Überlebende des Holocaust und ihre Familien in Israel.

Bilder und Zitate von drei Generationen zeigen die emotionalen Spuren einer immer noch präsenten Vergangenheit. Momente, die geprägt sind von tiefer Einsamkeit, Angst, Trauer und den damit verbundenen Gedanken, Gefühlen und Verhaltensweisen. Aber auch von Hoffnung, von wiedergewonnener Freude an der Gegenwart und einer zutiefst beeindruckenden Vitalität und Lebensbejahung.

www.amcha.de

Helena Schätzle studierte Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Fotografie an der Kunsthochschule Kassel. Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet.



2015: Avraham Leibovitch in Israel, fotografiert von Helena Schätzle

DOPPELAUSSTELLUNG

Schirmherr: Oberbürgermeister Markus Lewe
Konzeption: Peter Schilling, Spuren Finden e. V.

„AMCHA“

Foto-Ausstellung von AMCHA Deutschland e. V., finanziert vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland und der Stiftung EVZ



Auswärtiges Amt



„ÜBER-LEBEN“

Zeitzeugenporträts emigrierter Juden des Münsterlandes aus dem Jahr 2004

In Kooperation mit:

- Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
- Bezirksregierung Münster
- Deutsch-Israelische Gesellschaft Münster e.V.
- Evangelisches Forum Münster e.V.
- Evangelisches Jugend- und Bildungswerk des Evangelischen Kirchenkreises Münster
- Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.
- Geschichtsort Villa ten Hompel
- LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
- UKM Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Mit Unterstützung von:

- Stadt Münster
- Bistum Münster
- Friedensbüro Münster
- Nettesheim Chemie GmbH
- Sparkasse Münsterland-Ost

Fotos: Ralf Emmerich, Helena Schätzle, Rita Schlautmann-Overmeyer, Christoph Spieker, Gestaltung: Derek Pommer

„ÜBER-LEBEN“

Zeitzeugenporträts von Ralf Emmerich

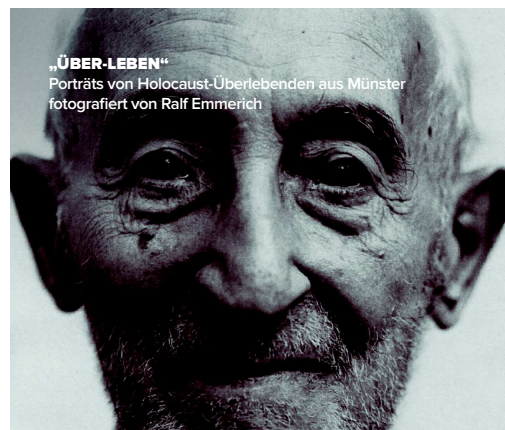
Zehn Gesichter blicken überlebensgroß von weißen Wänden. Sie scheinen den direkten Blickkontakt zu suchen. Jedes auf seine Weise, das eine gelassen, ein anderes fröhlich, ein anderes abweisend. Ihnen gemeinsam ist nur die Vergangenheit ihrer Träger. Sie alle wurden von den Nationalsozialisten verfolgt und verließen Deutschland in den Dreißigerjahren oder wurden wie Liesel Binzer deportiert.

Die Ausstellung zeigt Arbeiten des münsterschen Fotografen **Ralf Emmerich** aus dem Jahr 2004. Sie wird unterstützt von der Gesellschaft für **Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster**. Mit Hilfe der Historikerinnen Rita Schlautmann-Overmeyer und Gisela Möllenhoff hat er ehemalige Mitglieder der jüdischen Gemeinde Münster ausfindig gemacht und in Deutschland, England und den Niederlanden besucht.

Ralf Emmerich ist freiberuflicher Fotograf aus Münster mit dem Schwerpunkt Kulturfotografie. Er dokumentiert soziale und künstlerische Projekte.



2004: Helge Loewenberg-Domp, porträtiert von Ralf Emmerich



„ÜBER-LEBEN“

Porträts von Holocaust-Überlebenden aus Münster fotografiert von Ralf Emmerich

LEBEN NACH DEM ÜBERLEBEN

DOPPELAUSSTELLUNG, 2.–15. NOV. 2018, IN DER LWL-BÜRGERHALLE MÜNSTER, FREIHERR-VOM-STEIN-PLATZ 1



„AMCHA“

Überlebende des Holocaust und ihre Familien in Israel porträtiert von Helena Schätzle

ZEITZUGENGEPRÄCH MIT LIESEL BINZER, Überlebende des Ghettos Theresienstadt

Liesel Binzer war 5½ Jahre alt, als sie mit ihren Eltern im Juli 1942 von Münster aus in das Ghetto Theresienstadt deportiert wurde. Die Familie überlebte und kehrte im Juni 1945 ins Münsterland zurück.

Im **Zeitzeugengespräch** mit dem Historiker Matthias M. Ester M.A. berichtet L. Binzer über ihre Erfahrungen als Überlebende in der frühen Bundesrepublik und ihren Weg zur Zeitzeugin. Wie ist ihre Familie mit dem Erlebten umgegangen? Wie wirken die Erfahrungen nach in den nächsten Generationen?

Das **Projekt Erinnerungspaten** wurde von der Bezirksregierung Münster in Verbindung mit dem **Geschichtsort Villa ten Hompel** für die Zeit entworfen, in der es keine Zeitzeugen mehr gibt. Die Erinnerungspaten stellen die Zeitzeugen persönlich vor, sie geben als Vermittler und Botschafter die Geschichte der Überlebenden wieder.

<http://erinnerungspaten.brms.nrw.de>



2017: Zeitzeugin Liesel Binzer im Gespräch mit dem Erinnerungspaten Matthias M. Ester